

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1946-10-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

46. Okt. 1932, und weil ich andererseits gehofft habe, dass der Fall sich
als morgen oder übermorgen zu meinen Gunsten klären würde. Diese Hoff-
nung besteht kaum zurecht, da mit einem ziemlich langwierigen Hin- und
Her zu rechnen ist, wie ich durch den Präsidenten unseres Schutzverbandes
Herrn

Professor Ernst Weis

Heidelberg

Sehr geehrter Herr Professor.

Eben traf Ihr Telegramm ein, das ich wie folgt beantwortet habe:
"Urkunde steht aus Eilbrief unterwegs." Ich habe bei dieser Anfrage und
Antwort vorausgesetzt, dass es sich um eine Registrierurkunde handelt, die
die amerikanische Information Control Division ausstellt. Als wir uns über
unsern Vortrag einigten, informierte ich mich zuvor beim Präsidenten unse-
res Schutzverbandes, der mir mitteilte, dass kein Einspruch gegen mich vor-
läge, und dass ich mich deshalb, da ich weder der Partei noch einer ihrer
Gliederungen angehört habe, auf allen Gebieten meines Berufs ruhig nach
eigenem Ermessen bewegen könnte.

Vor etwa einer Woche nun wurde bei geplanten Abenden in Ober-
bayern Einspruch von der Behörde erhoben, da ein bestimmter Fall unter
meinen zurückliegenden Veröffentlichungen nicht geklärt sei, es handelt
sich um ein Vorwort zu einer kleinen Novalis-Ausgabe, in der mir sachli-
che Auseinandersetzungen über den Unterschied jüdischen und deutschen We-
sens als antisemitisch bezeichnet werden. Die Einstellung zu diesen meinen
Worten ist so sehr eine Auffassungsfrage, dass ich den Vorwurf nicht un-
widersprochen habe hinnehmen können und in diesen Tagen sind Verhandlun-
gen zwischen mir, unserem Schutzverband und der Control Division im Gange,
über deren Ausgang ich Ihnen heute nichts Bestimmtes mitteilen kann.

Ich hätte Ihnen hiervon Mitteilung gemacht, wenn mir nicht einer-
seits mitgeteilt worden wäre, dass Ihre dortige Behörde eigene Entschlüs-

...be trifft, und weil ich andererseits gehofft habe, dass der Fall sich
bis morgen oder übermorgen zu meinen Gunsten klären würde. Diese Hoff-
nung besteht kaum zurecht, da mit einem ziemlich langwierigen Hin- und
Her zu rechnen ist, wie ich durch den Präsidenten unseres Schutzverban-
des hörte.

Heidelberg
Ich befürchte deshalb, dass wir uns entschliessen müssen, die ge-

plante Vorlesung in Heidelberg zu verschieben bis volle Klarheit über

diesen Fall eingetreten ist. Ich bedaure diese Hinderung aus mehr als

zwei Gründen: einerseits, weil ich wie folgt beantwortet habe:
einen Grund ausserordentlich, zumal durch ein unwesentliches Wort, das

in meinem dichterischen Schaffen nur eine untergeordnete Rolle spielt,
"Kunde steht aus Kibbel unterwegs". Ich habe bei dieser Anfrage und

Antwort vorausgesetzt, dass es sich um eine Regattakunde handelt, die
so Wesentliches verhindert wird, das nach meiner und Ihrer Überzeu-

gung die amerikanische Information Control Division ausschließt. Als wir uns über
nennen können.

Seien Sie bei dieser Gelegenheit noch einmal von Herzen für Ih-
ren Vortrag dankbar. Ich habe mich zuvor beim Präsidenten unse-

res Schutzverbandes, der mir mitteilte, dass kein Einspruch gegen mich vor
Einsatz bedankt, für Ihren guten Willen und Ihre hochgesinn- Ab-

gabe, und dass ich mich deshalb, da ich weder der Partei noch einer ihrer
sicht. Mit herzlichen Grüßen

Ergebenste
Ihr sehr ergebener

eigenen Ermessen bewegen könnte.

Vor etwa einer Woche nun wurde bei geplanten Abenden in Ober-

bayern Einspruch von der Behörde erhoben, da ein bestimmter Fall unter

meinen zurückliegenden Veröffentlichungen nicht geklärt sei, es handelt

sich um ein Vorwort zu einer kleinen Novella-Ausgabe, in der mir ausschli-

che Auseinandersetzungen über den Unterschied jüdischen und deutschen We-

gens als antisemitisch bezeichnet werden. Die Einspeisung zu diesen meinen

Worten ist so sehr eine Anlassangabe, dass ich den Vorwurf nicht un-

widerprochen habe hinnehmen können und in diesen Tagen sind Verhandlun-

gen zwischen mir, unserem Schutzverband und der Control Division im Gange,

über deren Ausgang ich Ihnen heute nichts Bestimmtes mitteilen kann.

Ich hätte Ihnen davon Mitteilung gemacht, wenn mir nicht einer-

seits mitgeteilt worden wäre, dass Ihre dortige Behörde eigene Entschei-

Professor Weis

Bergheimerstrasse 4.

Heidelberg

Urkunde steht aus Eilbrief unterwegs

Waldemar Bonsels

2^e / 10
46